Unersetzliche Kunstwerke vom Schutt begraben

Rudolf Austens Atelier völlig zerstört

Nördliche Altstadt. Donnerstag nachmittag. Rudolf Austen ist erschüttert. Sein Atelier – ein einziger riesiger Trümmerhaufen. Abgerissen. Der freischaffende Rostocker Maler und Grafiker stolpert über Ziegelsteine, patscht durch Pfützen und knöcheltiefen Schlamm. Austen schleppt Ölgemälde und Zeichnungen, Bildbände und Kataloge, Stühle und eine Druckerpresse – versucht zu retten, was noch zu retten ist . . . „Mein Sohn Michael hat am Mittwoch ganz zufällig gesehen, daß ein Teil meines ehemaligen Ateliers in der Strandstraße 19 in die auf dem Nachbargrundstück ausgebaggerte Baugrube gerutscht ist", erzählt der 63jährige.

Direkt nebenan, am Koßfelder Speicher, wird emsig gearbeitet. „Das alte Haus mit dem Atelier hatte keinerlei Fundament. Am Dienstag nachmittag ist ein Teil der Giebelwand in die Baugrube gestürzt", bestätigt ein Bauarbeiter. „Bloß gut, daß sich zu diesem Zeitpunkt niemand darin aufhielt – denn da hätte es Tote geben können!"

Bereits 1973 richtete der Maler sein Atelier in der Strandstraße 19 ein. „Das 1891 / 92 gebaute, zweistöckige Haus gehörte einer alten Dame, die zwischenzeitlich verstorben ist", erzählt Rudolf Austen. Danach meldete sich kein Besitzer mehr. Auch die damalige Gebäudewirtschaft konnte nichts ermitteln.

Austen: „Seit Mai habe ich nicht mehr hier gearbeitet – der Strom mußte wegen der Bauarbeiten abgestellt werden. Nach und nach räumte ich das Atelier aus. Die letzten Sachen sollten am 26. November abgeholt werden. Niemand hat mir gesagt, daß ich so schnell ausziehen muß."

Vieles hatte sich in den 21 Jahren im Atelier von Rudolf Austen angesammelt. „Zu viel, um es innerhalb von zwei Stunden in Sicherheit bringen zu können", so der schmächtige, grauhaarige Maler resigniert. Denn gerade soviel Zeit blieb ihm, noch einige Sachen zu bergen. Die Treppe war bereits unpassierbar. „Der Bagger hat das Haus gestützt, damit es nicht mit uns zusammenbricht. Einiges konnten wir retten, doch viele, zum Teil unwiederbringliche Sachen liegen nun unter den Trümmern . . ."

„Wir mußten das Haus abreißen, weil es die Tiefbauarbeiten auf unserem Bauplatz gefährdet", so einer der leitenden Mitarbeiter des Architekten- und Ingenieurbüros, das am Koßfelder Speicher baut. „Das Haus selbst gehört uns nicht, doch wir haben vom jetzigen Eigentümer die Genehmigung zum Abriß erhalten." Dieser habe auch darüber informiert, daß das Haus in der Strandstraße 19 leergezogen sei. Erst nach Beginn der Abrißarbeiten stellte sich heraus, daß das Atelier noch nicht ausgeräumt war. Am Mittwoch soll Herrn Austen die Frist zum Auszug genannt worden sein: Donnerstag. Er weiß davon nichts.

THOMAS LUCZAK

Der Rostocker Maler und Grafiker Rudolf Austen vor seinem ehemaligen Atelier in der Strandstraße. Gestern wurde es abgerissen.

Etliche Kataloge und Bildbände, Gemälde und Grafiken konnte Austen nicht mehr in Sicherheit bringen. OZ-Fotos (2): Luczak